

GRAUBÜNDEN

Nummer 123 | Oktober 2025

PFARREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin
Lieber Leser



Der Oktober ist ein Monat, in dem sich Natur und Alltag sichtbar verändern: Die Blätter färben sich, die Tage werden kürzer, und vielerorts beginnt die Zeit der Besinnung. Auch religiöse Feiertage prägen diesen Monat – und sie zeigen, wie eng unsere kulturellen Traditionen mit dem Glauben verwoben sind. Deshalb ist der Oktober auch ein Monat der Begegnung zwischen Religionen.

Christliche Gemeinden feiern Erntedank und erinnern daran, dass Dankbarkeit eine Haltung ist, die über Jahreszeiten hinausreicht. Für jüdische Gläubige markieren Rosch ha-Schana und Jom Kippur den Beginn eines neuen Jahres und eine Zeit der Besinnung. Mit dem Lichterfest Pavarana beenden buddhistische Nonnen und Mönche die Rituale in der dreimonatigen Regenzeit. Schliesslich erinnern evangelische Christen am 31. Oktober mit dem Reformationstag an die Anfänge ihrer Glaubenstradition. Am letzten Oktobertag wird auch schon Allerheiligen vorbereitet, das am 1. November begangen wird. Die stille Gedenkzeit beginnt aber schon am Abend zuvor.

Unterschiedlicher könnten die Feste kaum sein – und doch haben sie etwas gemeinsam: Sie stiften Gemeinschaft und laden ein, über den eigenen Tellerrand zu schauen. Ein guter Monat, um Vielfalt nicht nur zu sehen, sondern zu leben.

Diese Feiertage sind nicht nur spirituelle Ankerpunkte, sondern auch Ausdruck gesellschaftlicher Vielfalt. Sie laden dazu ein, innezuhalten, sich zu erinnern und das eigene Leben bewusst im grösseren Zusammenhang zu sehen. Gerade in einer Zeit, in der das Tempo immer weiter zunimmt, können religiöse Feiertage eine wohltuende Unterbrechung sein – unabhängig davon, ob man selbst gläubig ist oder nicht.

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission

KLOSTER MÜSTAIR FEIERT 1250 JAHRE

Vor 1250 Jahren wurde das Kloster St. Johann in Müstair erbaut. Die Weltkulturerbestätte feiert das Jubiläum unter anderem mit einer Ausstellung mit Werken von Schwester Pia Willi.

Die Legende besagt, dass Karl der Grosse, König der Franken, das Kloster St. Johann im Münstertal gegründet hat. Nach seiner Krönung zum König der Langobarden im Jahr 774 zog der Herrscher über den Umbrailpass zwischen Bormio und Santa Maria und geriet in einen Schneesturm. Er überlebte den Sturm und gelobte, ein Kloster zu gründen.

Die archäologischen Forschungen legen nahe, dass die Legende durchaus wahr sein könnte. Denn die Bauhölzer im ursprünglichen Mauerwerk der Kirche wurden auf 775 datiert. Also ein Jahr nach der Krönung von Karl dem Grossen. Noch heute steht eine Statue von ihm in der Klosterkirche und auf der Website des Klosters steht: «Müstair war ein wichtiger Stützpunkt für die Expansionspolitik des Frankenherrschers. Aber Karl der Grosse stiftete das Kloster nicht nur aus strategischen Überlegungen, sondern er wollte Kunst und Kultur sowie das religiöse Leben in seinem Reich aufleben lassen.»



Zuerst Mönche, heute Nonnen

Nach der Gründung des Klosters war St. Johann ein Männerkloster, bis im 12. Jahrhundert die Benediktinerinnen einzogen. Diese sind bis heute geblieben. Zurzeit leben acht Benediktinerinnen in St. Johann. Sie sind zwischen 60 und 93 Jahre alt.

Zum Wallfahrtsort wurde das Kloster St. Johann, nachdem sich im frühen 13. Jahrhundert ein Wunder in den Klostermauern ereignet haben soll: Die Klosterfrau Agnes soll an einem Gründonnerstag gesehen haben, wie sich eine Hostie in Fleisch und Blut verwandelte.

Seit 1250 Jahren ist sie Zentrum des Klosterlebens: die Klosterkirche mit ihren einzigartigen Fresken, welche die Heilsgeschichte verkünden. Seit 1983 ist die gesamte Anlage Unesco-Welterbe. Denkmalpfleger Hans Rutishauser begründete gemäss einem Zitat auf der Website die Aufnahme unter anderem wie folgt: «Das Kloster St. Johann in Müstair ist ein einzigartiges Zeugnis karolingischer Kunst und Kultur. Die dreiapsidiale Kirche ist mit Ausnahme der Flachdecke und des Dachstuhls vollständig erhalten. Sie ist mit karolingischen Fresken ausgestattet. Die Einheit zwischen dem karolingischen Bau und seiner Ausstattung gilt europaweit als einzigartig.»



Schwester Pia Willi

Auch heutzutage lebt eine Künstlerin innerhalb der Klostermauern. Schwester Pia Willi, die ehemalige Priorin, ist die älteste Schwester im Kloster und Künstlerin sowie Textilgestalterin. Vor ihrem Eintritt ins Kloster hat sie die Kunstgewerbeschule in Zürich besucht und an der Kunstakademie André Lhote in Paris studiert. Nach ihrem Eintritt ins Kloster 1958 hat sie ihr künstlerisches Talent in das Klosterleben integriert. Ihr vielfältiges Wirken umfasst über 150 Zeichnungen, Aquarelle und Grafiken sowie über 90 Stickentwürfe für Engadinertrachten und über 45 Illustrationen mit Szenen aus dem Klosterleben. Gerade ihre Stick-Designs für Trachten sind im ganzen Engadin zu sehen und prägen diese traditionellen Kleidungsstücke seit vielen Jahrzehnten.

Das Museum des Klosters widmet Pia Willi aus Anlass des Jubiläums eine Retrospektive. Im Zentrum stehen zeichnerische Arbeiten aus drei Schaffensperioden im Spannungsfeld zwischen Klosterleben und Kunstschaffen. Erstmals werden Zeichnungen aus ihren Studienjahren an der Kunstgewerbeschule Zürich und der Kunstakademie André Lhote in Paris gezeigt, ebenso wie Entwürfe für Trachtenstickereien und die beliebten «Willi-Karten» mit Motiven aus dem Klosterleben. Bis zum 6. April 2026 ist die Ausstellung im Museum zu sehen. (na)

*Die Klosteranlage,
Unesco-Weltkulturerbe.
(Bild Stiftung Pro
Kloster St. Johann)*

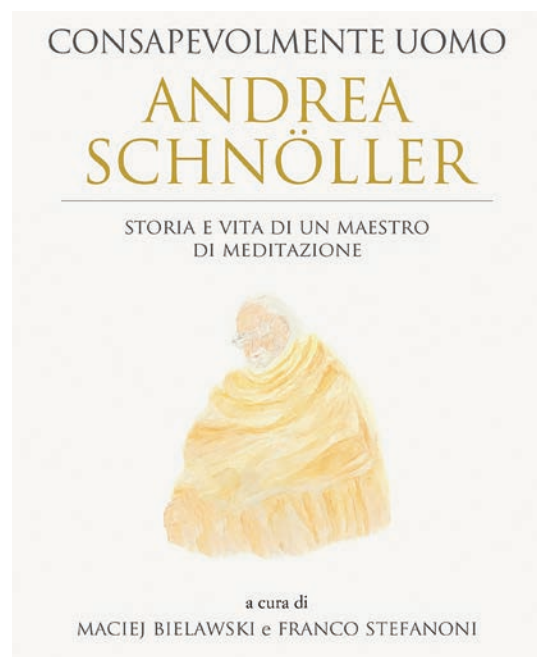


*Schwester Pia Willi in der Ausstellung mit ihren
Werken. (Bild zVg)*

PATER ANDREA SCHNÖLLER – MIT OFFENEM GEISTE UNTERWEGS

Der 13.6.1965, ein grosser Tag für Andrea Schnöller und seine Heimatgemeinde Tiefencastel/Casti: die Primizfeier. Das lokale Blatt «La Pagina da Surmeir» hatte ausführlich darüber berichtet und sprach von einer im Dorf selten gesehenen Menschenmenge mit rund 1500 Gläubigen. Die Häuser dekoriert, «processiun triunfala», «musica da Vaz», «chor viril», die Mädchen in Weiss gekleidet, mehrere Pfarrherren aus den umliegenden Gemeinden, Pater aus dem Tessin. Der Gottesdienst fand auf dem Schulhausplatz Suloms bei günstiger Witterung statt.

Der im Jahre 1940 als Giatgen getaufte Knabe wollte Kapuzinerpater werden und teilte dies mit 12 Jahren dem in Tiefencastel auf dem Hospiz ansässigen bekannten romanischen Schriftsteller Pater Alexander Lozza (1880–1953) mit. Dieser meinte nur, auf sein eigenes früheres Schicksal hinweisend: «O te pover unfant – Oh du armes Kind.» Der Gang in die Klosterschule in Faido sei doch nicht ein leichter gewesen und vor allem von Heimweh geprägt, verriet der heute 85-jährige Pater Andrea Schnöller bei einem



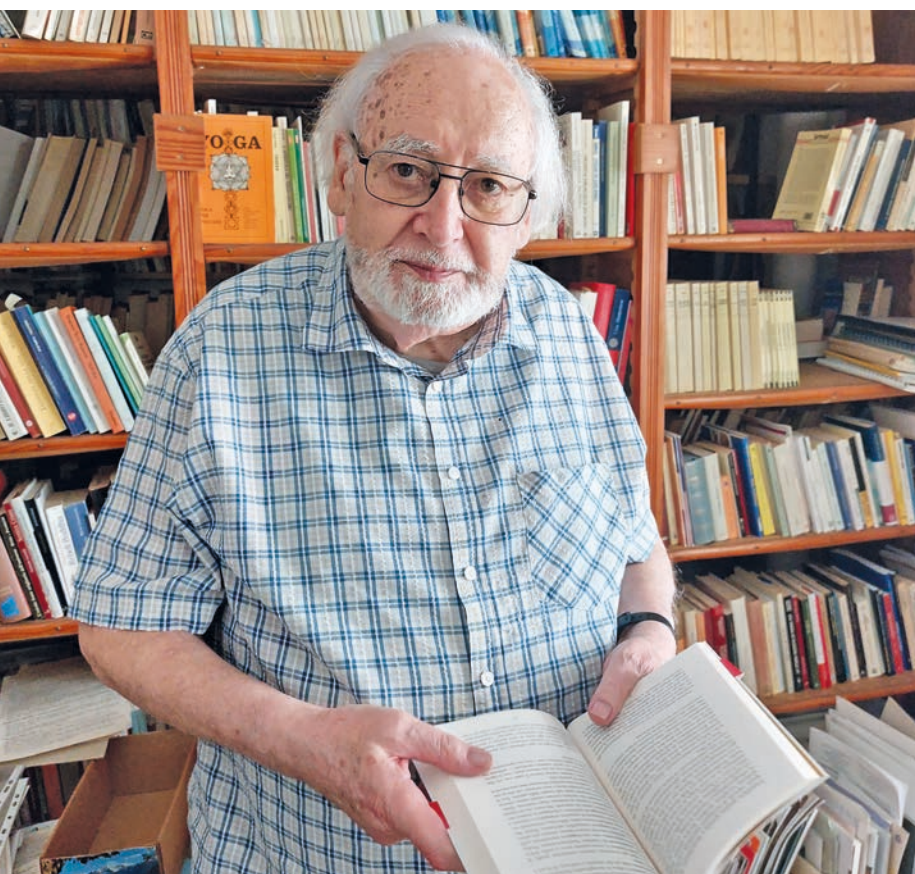
Kürzlich ist eine Publikation erschienen, in welcher das Lebenswerk des Kapuziners gewürdigt wird.

kürzlichen Besuch des Schreibenden im Kloster Madonna del Sasso oberhalb von Locarno, wo der Mittelbündner seit 1967 wirkt. Nach Faido in der Valle Leventina folgten Studien in Bergamo und Lugano.

Offen für neue Formen

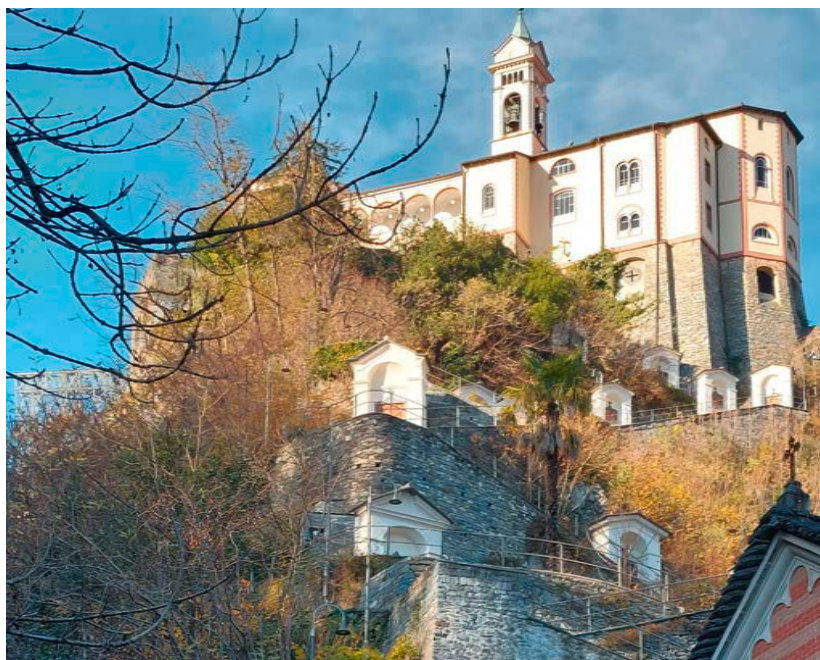
Schnöller bildete sich auch journalistisch weiter und übernahm 1967 den «Messaggero della Madonna del Sasso». Das Zweite Vatikanische Konzil weckte beim Geistlichen das Interesse, sich zu öffnen für neue Formen. Yoga-Kurse, eine Reise nach Indien, Studien in hinduistischer und buddhistischer Spiritualität sowie Psychotherapie folgten. In einem Kloster in Condino/Trentino baute der Kapuziner ein Zentrum für meditative und spirituelle Aktivitäten auf, das in Norditalien zu einem beliebten Ort der Begegnung und Stille wurde. Mehrere Buchpublikationen, in Italienisch verfasst, erweiterten seinen Bekanntheitsgrad. Zwei davon sollen hier erwähnt werden: «Dio nel silenzio» (1986, zusammen mit Pater Antonio Gentili), «La guarigione (Heilung) della memoria» (2002).

Täglich hält sich Pater Andrea Schnöller in seiner Bibliothek auf.



Neue Publikation über Schnöllner

In der Publikation mit dem Titel «Consapevolmente uomo – Andrea Schnöllner – Storia e vita di un maestro di meditazione a cura di Maciej Belawski e Franco Stefanoni/Gabrielli Editori» erweisen zehn Autoren dem Kapuzinerpater von Madonna del Sasso die Ehre. Es sind treue Wegbegleiter, unter anderem Theologen, Philosophen, Dozenten und Journalisten. Im Werk erfährt man Substantielles über die Bedeutung der Meditation, welche keine Religion nur für sich beanspruchen könne. Wichtige Begriffe wie «silenzio» (Ruhe), «respiro» (Atmung), «corpo» (Körper), «interreligioso» (interreligiös), «consapevolezza» (Bewusstsein), «il vero sé» (das wahre Ich) werden ausführlich erklärt. Franco Stefanoni, Journalist des Corriere della Sera, beschreibt den Pfeife rauchenden und Ruhe ausstrahlenden Protagonisten als gutmütige und im Denken scharfsinnige Persönlichkeit. Ebenfalls seine Liebe zur Musik, vorzugsweise Bach, wird beleuchtet. Gemäss Pater Schnöllner begünstige die klassische Musik die Konzentration, reinige die Gefühle und Gedanken, erhebe die Seele zum Göttlichen und somit sei sie eine Partnerin der Meditation. Während der Lektüre des 200-seitigen illustrierten Werkes fallen zahlreiche gescheite Zitate aus dem einen oder anderen Buch des Kapuzinerpaters, so zum Beispiel aus «La via del silenzio»: «Bist du in Liebe verbunden mit



Der Mittelbündner verbringt seinen Lebensabend am heiligen Berg der Madonna del Sasso oberhalb von Locarno.

einer Situation, so bist du im Meditationsmodus. Meditieren heisst sich öffnen und üben in dieser Haltung. Und in Liebe verbunden zu sein ist denselben Gott erkennen, den anderen empfangen, in das Leben verliebt sein.»

Linard Candreia

SEIN LEBEN DEM GLAUBEN GEWIDMET

Am 10. August hat Bruder Laurentius im Kloster Disentis seine ewige Profess gefeiert. Damit wurde er endgültig in die Mönchsgemeinschaft der Benediktinerabtei aufgenommen. Zur Feier begleiteten ihn zahlreiche Weggefährten und Gäste.

Den Ruf nach Disentis hörte Laurent Sauterel vor gut zehn Jahren während des ersten Jahres seines Medizinstudiums, wie er in einem Interview mit dem katholischen Medienzentrum kath.ch ausführte. In diesem ersten Jahr des Studiums habe er die Berufung wahrgenommen, sein Leben ganz für die Weitergabe des Glaubens hinzugeben. Zur Prüfungsvorbereitung habe er deshalb einen Ort für die Verinnerlichung dieses Rufes gesucht – und ihn bei den Benediktinermönchen in Disentis gefunden.

Die ewige Profess

Die ewige Profess ist das Versprechen eines Ordensangehörigen, sein Leben für immer in den Dienst Gottes und der Gemeinschaft zu stellen, nachdem er eine Zeit der vorläufigen Bindung – die zeitliche Profess – durchlaufen hat. Diese lebenslange, bindende Verpflichtung beinhaltet die Gelübde der Keuschheit, Armut und des Gehorsams als Grundtugenden eines Mönchs, einer Schwester oder eines Bruders.



**Bruder Laurentius
bei der Zeremonie.**
(Bild Stefan Schwenke)

Aufgewachsen ist Laurent Sauterel in einer religiösen Familie in Yverdon. «Den Glauben habe ich in erster Linie von meinen Grosseltern Léon und Marie-Louise empfangen», sagt er im Interview mit kath.ch. Eine grosse Rolle hätten auch seine Mutter sowie eine gute Freundin seiner Grosseltern gespielt. Den Ruf, sein Leben ganz dem Glauben an Christus hinzugeben, spürte Laurent Sauterel bereits, als er 15 Jahre alt war. Damals zügelte er von Yverdon nach Frauenfeld, um dort die zweisprachige Matura zu absolvieren. Da begann er sich zu fragen, ob der Glauben an Christus in der heutigen Gesellschaft mit unseren wissenschaftlichen Kenntnissen einen Sinn habe.

«Der Ort meiner Ruhe»

Während seiner Prüfungsvorbereitung in den ersten zwei Wochen in Disentis habe er nicht gedacht, dass er für das Klosterleben berufen sei, erzählt Bruder Laurentius im Interview mit swiss-cath.ch. «Erst als ich Ende 2015 wieder kam, um mich auf die Prüfungen für das zweite Jahr Medizin vorzubereiten, habe ich realisiert, dass dieses Kloster der Ort meiner Ruhe ist», sagt er. Nach dem Abschluss des Medizinstudiums 2020 trat Laurent Sauterel am 1. Januar 2021 als Novize ins Kloster Disentis ein und nahm im Juli 2022 mit seinen zeitlichen Gelübden den Ordensnamen Bruder Laurentius an. Die ersten Jahre im Kloster seien geprägt gewesen durch eine Vertiefung in die Heilige Schrift, die ihm einen neuen Zugang zu Christus erschlossen habe, sagt er gegenüber swiss-cath.ch. Als besonders schön empfinde er zudem die Brüderlichkeit im Kloster Disentis, dieser einfache Umgang, die spürbare Wertschätzung jedes einzelnen Mitbruders und Abt Vigeli, der ihnen allen ein richtiger Vater sei und die Gemeinschaft gut führe.

Zum Theologiestudium nach Freiburg

Neben seinem Leben im Kloster Disentis studiert Bruder Laurentius zurzeit an der Universität Frei-

burg Theologie. Davor habe er noch einen Master in Neurobiologie gemacht, um als Arzt das Fach Biologie am Gymnasium des Klosters Disentis unterrichten zu können. In Freiburg wohnt er jeweils im Priesterseminar, was ihm ermögliche, am Stundengebet teilzunehmen, ergänzt er. Die Zukunft der Gemeinschaft im Kloster Disentis sieht Bruder Laurentius positiv. «Nach mir sind vier neue Brüder eingetreten und geblieben», sagt er zu kath.ch. Er ist überzeugt, dass die Weitergabe des Glaubens an die jüngere Generation eine wichtige Aufgabe sei, die immer mehr auf die Klöster zukomme. Ausserdem verbinde das Kloster Disentis auf einzigartige Art und Weise die Missio mit der Contemplatio. Die Missio mit der langen Tradition des Klosters in der Jugendarbeit am Gymnasium oder in der engen Verbundenheit mit den Adoray-Jugendgebetgruppen und dem Weltjugendtag Schweiz. Und die Contemplatio mit der Betrachtung der Heiligen Schrift und dem Singen fast aller 150 Psalmen jede Woche.

Mit der ewigen Profess hat sich Bruder Laurentius nun lebenslang ganz dem Dienst an Gott und der Gemeinschaft verschrieben. Gefeierte wurde diese endgültige, unwiderrufliche Bindung mit einem feierlichen Gottesdienst in der Klosterkirche St. Martin, geleitet von Abt Vigeli Monn.

René Mehrmann

Laurent Sauterel ...

...wurde am 8. Dezember 1996 als älteres von zwei Geschwistern in Bern geboren. Nach dem Gymnasium in Yverdon und Frauenfeld, wo er die zweisprachige Matura ablegte, studierte er von 2014 bis 2020 zunächst in Neuenburg und dann in Lausanne Medizin. Danach machte er einen Master in Neurobiologie. Im Moment studiert er neben seinem Leben im Kloster Disentis Theologie an der Universität Freiburg.

AGENDA IM OKTOBER

SCHAMS – AVERS – RHEINWALD



Kath. Pfarramt

Veia Tranter Flimma 8
7440 Andeer

Homepage

www.kath-andeer-spluegen.ch

Telefon

081 661 11 39
praesident@kath-andeer-spluegen.ch

Kirchgemeindepräsidentin und Messmerin Kirche Christkönig Frau Pia Camastral

Telefon 081 664 14 88

Mesmerin Fatimakirche Frau Christina Clopath

Telefon 079 684 05 66

Mitteilung aus der Pfarrei

Unser Pfarramt ist vakant. Deshalb kann es zu kurzfristigen Änderungen der Gottesdienstzeiten kommen. Bitte beachten Sie auch unsere Publikationen im «Pöschli», auf unserer Homepage oder in unserem Anschlagkasten bei der Kirche.

Gottesdienste in Andeer



27. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 4. Oktober

(Vorabendmesse)

19.00 Uhr Hl. Messe
Pfr. Adam Pradela

Sonntag, 5. Oktober

Kein Rosenkranz

28. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 12. Oktober

09.30 Uhr **Keine** Hl. Messe
13.30 Uhr Pilgertagesdienst mit
Domherr Gion-Luzi Bühler,
eucharistische Anbetung
mit Rosenkranz, anschlies-
send hl. Messe und Beicht-
gelegenheit; musikalische
Begleitung durch Lobpreis-
band Laax
19.00 Uhr Rosenkranz

29. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 19. Oktober

10.00 Uhr **Hl. Messe in Splügen**
Infolge Einbaus der neuen
Heizung in der Fatima-
kirche findet die hl. Messe
heute in Splügen statt.
Es wird eine **Fahrgelegen-**
heit organisiert.
Abfahrt um 9.30 Uhr vor
der Fatimakirche in Andeer,
Anmeldung bis Samstag,
18. Oktober 2025, bei
Prisca Schoenahl,
Tel. 079 569 95 06.
Kein Rosenkranz

30. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 26. Oktober

09.30 Uhr Hl. Messe
Prof. Michael Fieger
Stiftmesse für Anna
Theresia Torri
19.00 Uhr Rosenkranz

Gottesdienste in Splügen



27. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 4. Oktober

(Vorabendmesse)

17.15 Uhr Hl. Messe
Pfr. Adam Pradela

28. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 12. Oktober

Keine Hl. Messe

29. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 19. Oktober

10.00 Uhr Hl. Messe
Prof. Michael Fieger

30. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 26. Oktober

11.00 Uhr Hl. Messe
Prof. Michael Fieger

Kinderkirche

Die Kinderkirche startet wieder.

Am Samstag, 25. Oktober, von 9 bis 10 Uhr treffen wir uns in der reformierten Kirche zum Singen, Basteln, Spielen und Geschichten hören. Die nächste Kinderkirche findet dann am 8. November statt. Wir freuen uns auf euch!

Euer Vorbereitungsteam

Mitteilungen

Pfarreiausflug am 25. Oktober ins Vale Onsernone

Im Pfarreiblatt vom September haben wir einen Pfarreiausflug nach Como angegeben. Es hat sich eine Änderung ergeben, und wir fahren nicht wie vorgesehen nach Como, sondern mit der Firma Gaudenz AG ins Vale Onsernone. Es ist ein schönes, pittoreskes Tessiner Tal, ausgehend von Locarno, parallel zum Centovalli, doch fahren wir nicht über die italienische Grenze. Wir hoffen, dass dieser Ausflug euch ebenfalls anspricht, so dass wir einen schönen, gemütlichen Tag zusammen verbringen werden.

7.30 Uhr	Abfahrt in Andeer bei Garage Gaudenz AG
8.00 Uhr	Abfahrt in Splügen beim Volg
ca. 18.30 Uhr	Ankunft in Andeer

In Locarno am See werden wir eine Kaffeepause machen, und um die Mittagszeit sind wir dann am Ziel, wo wir gemeinsam das Mittagessen einnehmen und einen Aufenthalt bis ca. 14.45 Uhr geniessen werden. Auf der Rückfahrt gibt es einen Kaffeehalt in San Bernardino.

Die Reisekosten werden von der kath. Kirchgemeinde Schams-Avers-Rheinwald übernommen. Mittagessen, Kaffeehalt und Sonstiges bezahlt jeder selbst.

Anmeldung bis 15. Oktober 2025

bitte bei Pia Camastral, Tel. 081 664 14 88 oder piacamastral@bluewin.ch. Wir freuen uns auf eine grosse Beteiligung.



Kirchenkaffee im Pfarrstübli in Splügen

Am Sonntag, 19. Oktober, findet anschliessend an die hl. Messe **um ca. 11 Uhr** der Kirchenkaffee im Pfarrstübli in Splügen statt. Alle sind herzlich eingeladen!



Gesucht

Möchten Sie einen wertvollen Beitrag zum Gemeindeleben leisten und die besondere Atmosphäre der katholischen Kirche Andeer mitgestalten? **Wir suchen eine zuverlässige und herzliche Person**, die uns tatkräftig unterstützt – insbesondere bei der Vorbereitung der hl. Messen und bei regelmässigen Kontrollgängen in und um unsere Kirche, damit alles seine Ordnung hat. Aufgrund der längeren Abwesenheit unserer **Messmerin**, Frau Christina Clopath, bieten wir Ihnen die Möglichkeit, diese verantwortungsvolle Aufgabe ab sofort oder nach Vereinbarung bis voraussichtlich Ende 2025 zu übernehmen. Wir freuen uns, wenn Sie Teil unserer Gemeinschaft werden!

Wie bereits an unserer letzten Kirchgemeindeversammlung angekündigt, wird Frau Pia Camastral ihr Amt als Kirchgemeindepräsidentin im Frühjahr 2026 niederlegen und sich nicht erneut zur Wahl stellen. Daher **suchen wir nun eine engagierte und verantwortungsbewusste Person**, die bereit ist, die Führung unserer Kirchgemeinde zu übernehmen und gemeinsam mit uns die kommenden Herausforderungen zu meistern. Wer sich **im Vorstand engagieren** möchte, hat ebenfalls die Möglichkeit, aktiv das Leben unserer Kirchgemeinde mitzugestalten.

Für Auskünfte steht die Kirchgemeindepräsidentin, Frau Pia Camastral, Tel. 081 664 14 88, zur Verfügung.

Vakante Pfarrstelle

Seit über einem Jahr ist unsere Pfarrstelle nun vakant. Trotz intensiver Bemühungen ist es dem Vorstand bisher nicht gelungen, die Stelle zu besetzen. Falls Sie ein seelsorgerisches Gespräch oder einen Besuch eines Seelsorgers wünschen, melden Sie sich bitte beim Vorstand. Wir werden uns gern um Ihr Anliegen kümmern und darum besorgt sein, dass Sie einen entsprechenden Besuch bzw. ein Gespräch bekommen.

Psalmen für alle Tage

Gastmahl für alle
Psalm 23/Lukas 15



mein haus
mein dorf
mein land
meine güte
wie GOTTvergessen
wir doch geworden sind
seine welt – für alle menschen
sein land – uns allen zugesprochen
sein dorf – wie nazareth und bethlehem
sein haus darin ich wohnen darf
als sein gast
ein buffet hat er mir bereitet
voller als auf einem kreuzfahrtschiff
obwohl doch alles um mich herum
nach kampf und krieg aussieht
brot und wein und honig und käse
lachen und sicherheit und ein dach
über dem kopf
wenn dann die herbststürme toben
und einen trinkspruch
spricht er auf uns aus
auf mich und auf die ganze
tischgemeinschaft
weil er uns nicht aufgibt
und nicht preisgibt
und wenn ich gehe oder komme
und mich dazwischen verrannt habe
rollt er den teppich für mich aus
und springt und tanzt wie ein vater
oder eine mutter
über ihre heimkehrenden kinder
die gespürt haben
wie es sich richtig anfühlt
nur SEIN land ist mein land
nur SEIN dorf ist mein ort
nur SEIN haus ist herberge für alle

Hans Schmidt, Andeer

THUSIS – SILS I. D. – MASEIN – FLERDEN – URMEIN – TSCHAPPINA – PORTEIN

www.kath-thusis.ch



«Der Herr ist mein Hirte,
nichts wird mir fehlen.» Ps 23,1

Pfarrei Guthirt Katholisches Pfarramt Thusis

Neue Kirchstrasse 2
7430 Thusis
Telefon 081 651 12 77

**Pfarradministrator
Pfarrer Klaus Rohrer**
Telefon 079 221 78 09

**Pfarreikoordinator/
Religionspädagoge
Jilan Chelemben**
Telefon 081 651 12 77
jilanchelemben@kath-thusis.ch

**Verwaltung
Petra Battaglia**
Bürozeiten
Montag ganzer Tag und
Donnerstagvormittag
info@kath-thusis.ch
Telefon 081 651 12 77

Vermietung Kirchgemeindesaal
vermietung@kath-thusis.ch

**Mesmerin
Imelda Knellwolf**

**Katholische Kirchgemeinde Thusis
Präsident
Michael Marugg**



Impuls des Monats

In Gott atmend

Ist das Rosenkranzgebet nicht ein ganz mechanisches Gebet, bei dem man fünfzigmal oder dreimal fünfzigmal dasselbe, das «Gegrüsset seist du, Maria», aufsagt?

Wenn Sie dem geliebten Menschen sagen wollen, dass Sie ihn lieben, was er längst weiss, so können Sie ihm in besonderen Stunden viele Male hintereinander sagen: Ich liebe dich, liebe dich, liebe dich, ... Sie denken nicht darüber nach, Sie fühlen, und in der Wiederholung verdrängt das beschwörende Liebeswort alle anderen Inhalte der Seele, es bleibt nur Liebe: Die oftmalige Wiederholung weniger Worte bewirkt die Auslöschung des ICH. Wenn nun ein Mensch unaufhörlich die Gebetsformel wiederholt, so verdrängt dieses scheinbar mechanische Beten alle weltlichen Gedanken; der Mensch «betet» nicht mehr, er lebt und atmet betend, er ist Gebet. Und so sollte der Mensch leben, in Gott atmend.

Luise Rinser

Der Monat Oktober, auch als Rosenkranzmonat bekannt, ist Maria gewidmet. An zwei Mittwochen feiern wir zusammen eine Andacht mit anschliessendem Kaffeekomplet im Pfarreisaal, zu dem Sie herzlich eingeladen sind. Ich wünsche Ihnen allen einen schönen, gesegneten Monat.

Jil Chelemben

Gottesdienste und Anlässe



Marienandacht

Mittwoch, 1. Oktober

17.00 Uhr Andacht in der Kapelle, anschliessend Kaffeekomplet im Pfarreisaal

27. Sonntag im Jahreskreis Erntedankfest

Kollekte: Tischlein deck dich

Sonntag, 5. Oktober

10.00 Uhr Wortgottesfeier

28. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Winterhilfe Schweiz

Sonntag, 12. Oktober

10.00 Uhr Eucharistiefeier

29. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Missio

Sonntag, 19. Oktober

10.00 Uhr Eucharistiefeier

Marienandacht

Mittwoch, 22. Oktober

17.00 Uhr Andacht in der Kapelle, anschliessend Kaffeekomplet im Pfarreisaal

30. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Priesterseminar Chur

Sonntag, 26. Oktober

10.00 Uhr Eucharistiefeier,
anschliessend Kirchen-
kaffee
Wir gedenken: Luzia
Esposito und Carlo Stampa

Konzert

Sonntag, 26. Oktober

17.00 Uhr Chor Coramor

Altersheim

Mittwoch, 29. Oktober

15.15 Uhr Wortgottesfeier

Firmweg 2025/2026

Mittwoch, 29. Oktober

19.00 Uhr Infoabend zur Firmvorbe-
reitung im Pfarreisaal für
alle 3. Oberstufenschüler
und ihre Eltern

Feste im Monat Oktober

01. Hl. Theresia vom Kinde Jesus,
Ordensfrau
04. Hl. Franz von Assisi, Ordensgründer
05. Erntedankfest Hochfest
06. Hl. Bruno, Mönch, Einsiedler,
Ordensgründer
07. Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz
09. Hl. Dionysius, Bischof von
Paris, und Gefährten, Märtyrer,
hl. Johannes Leonardi, Priester,
Ordensgründer
14. Hl. Kallistus I., Papst, Märtyrer
15. Hl. Theresa von Ávila, Ordensfrau,
Kirchenlehrerin
16. Hl. Margareta Maria Alacoque,
Ordensfrau, hl. Hedwig von
Andechs, Herzogin von Schlesien
17. Hl. Ignatius, Bischof von Antiochien,
Märtyrer
18. Hl. Lukas, Evangelist
19. Hl. Paul vom Kreuz, Priester,
Ordensgründer,
hl. Johannes de Brébeuf, hl. Isaak
Jogues, Priester, und Gefährten,
Märtyrer in Nordamerika
23. Hl. Johannes von Capestrano,
Ordenspriester, Wanderprediger in
Süddeutschland und Österreich
24. Hl. Antonius Maria Claret,
Bischof von Santiago in Kuba,
Ordensgründer
28. Simon und Judas, Apostel

Franz von Assisi



O heiligster Vater unser: unser Schöp-
fer, Erlöser, Tröster und Retter. Der du
bist in den Himmeln: in den Engeln
und in den Heiligen. Du erleuchtest sie
zum Erkennen, weil du, Herr, das Licht
biSt. Du entflammst sie zur Liebe, weil
du, Herr, die Liebe biSt. Du wohnst in
ihnen und erfüllst sie zur Seligkeit, weil
du, Herr, das höchste Gut bist, das ewi-
ge Gut, von dem jegliches Gute kommt,
ohne den nichts Gutes ist.

Hl. Franz von Assisi

merkt seine Nervosität und möchte zur
Beruhigung einen Cognac anbieten. Will
der Geistliche zuvor wissen: «In welcher
Höhe fliegen wir denn jetzt?» «Etwa in
10000 Meter Höhe.» «Dann bringen Sie
mir lieber eine Limo ... wissen Sie, wo
grad der Chef in der Nähe ist ...»

In einer Kirche in Haarlem in New York
wetterte der Prediger gegen den Alko-
hol. «Wer unter euch hat immer Geld
zum Ausgeben?», rief er aus, «der Wirt!
Wer besitzt den schönsten Wagen?
Der Gastwirt! Wer kann seine Frau im
Luxus, mit Schmuck und Pelzen leben
lassen? Nur der Wirt! Und wer zahlt
das alles? Ihr, meine lieben Brüder, ihr
Trinker!» Einige Wochen später traf der
Prediger eines seiner Pfarrkinder. Der
Mann dankte ihm überschwänglich für
seine Predigt. «Ich bin wirklich sehr
glücklich», sagte der Prediger erfreut,
«dass du aufgehört hast zu trinken!»
«Aber davon ist überhaupt keine Rede»,
antwortete der Mann, «ich habe eine
Kneipe aufgemacht ...»

Rückblick

Einen Rückblick der gemeinsamen
Pfarreise mit Cazis und Domleschg
finden Sie auf den Seiten der Kirchge-
meinde Domleschg. Wir danken Adrian
Bachmann für die gute Organisation
dieses sehr gelungenen Anlasses.

Ein bisschen Spass muss sein

Ein Bischof fliegt zum ersten Mal in
einem Flugzeug. Die Stewardess be-

Schöpfungszeit



Dir singe ich

Herr der Welt,
Dir singe ich mein Lied.
Alles, was blüht, blüht für Dich.
Die Welt ist gesegnet und voll Freude,
Dir singe ich mein Lied.
Es glänzt der Tau,
es jubelt die Vögel,
sie zwitschern und tönen überall.
Sie singen Dir zur Ehre,

Dir, dem Erschaffer des Weltalls,
Dir, dem Herrn der Welt.
Herr, lass mich singen
Mein Lied Dir zur Ehre,
Du, Grund des Weltalls.
Meine Seele soll Dich loben im Himmel,
damit Du sie freundlich empfängst,
wenn sie kommt,
Du durch den wir leben.

Alter mexikanischer Hymnus

CAZIS

Pfarramt St. Peter und Paul Cazis

Oberdorf 10, 7408 Cazis
Telefon 081 651 12 65
pfarramt-cazis@bluewin.ch

Sprechzeiten Pfarrbüro nach Vereinbarung

Peter Miksch, Pfarrer

Italienische Strasse 21
7421 Summaprada
Mobile 079 313 24 68
peter.miksch@gmx.ch

Mesmerinnen

Pia Kienast, Mobile 076 389 11 70
Sandra Lauffer, Mobile 079 466 48 20

Kath. Kirchgemeinde Cazis

Brigitta Marranchelli, Summaprada
Telefon 081 651 43 60
Fax 081 651 43 18
bmarranchelli@bluewin.ch
www.kathkgcazis.ch

Grusswort

Liebe Leserin, lieber Leser

Der Herbstmonat Oktober ist da und damit auch zwei Wochen Schulferien. Dieser Monat ist einer der zwei Marienmonate des Jahres; die Muttergottes vom Rosenkranz (Fest am 7. Oktober) lädt uns zu diesem alten und schönen meditativen Gebet ein. In Cazis beten wir den Rosenkranz jeweils am Montag um 17 Uhr (Pfarrkirche) und Dienstag um 18.30 Uhr (St. Wendelin).

Der Oktober ist auch der Monat der Weltmission; der jeweils dritte Sonntag (heuer am 18./19.10.) legt uns dieses wichtige Anliegen besonders ans Herz. Am letzten Sonntag im Oktober, am 26. Oktober, endet die Sommerzeit. Ab diesem Datum finden die abendlichen Gottesdienste (mit wenigen Ausnahmen) bereits um 17 Uhr statt. Bitte beachten!

Zu den erwähnten und all unseren Anlässen herzliche Einladung und einen schönen Oktober!

*Ihr/Euer Seelsorger
Peter Miksch, Pfarrer*

Gottesdienste/Anlässe

Donnerstag, 2. Oktober

**Heilige Schutzengel
Gebetstag um kirchliche Berufe**
06.30 Uhr Hl. Messe (Kloster)

Freitag, 3. Oktober

**Herz-Jesu-Freitag
Adalgott, Bischof von Chur**
18.00 Uhr Aussetzung, Rosenkranz,
Beichtgelegenheit; Segen
19.00 Uhr Hl. Messe für Dora Marxer

Herbstferien der Schule Cazis bis und mit 19. Oktober

27. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 4. Oktober

**Herz-Mariä-Samstag
Franz von Assisi**
18.30 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag, 5. Oktober

09.30 Uhr Eucharistiefeier
Erste Jahrzeit für Beat
Pirovino

Montag, 6. Oktober

17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 7. Oktober

Rosenkranzfest
18.30 Uhr Rosenkranz (St. Wendelin)

Freitag, 10. Oktober

16.00 Uhr Hl. Messe (Heim St. Martin)
mit Pfr. Klaus Rohrer

28. Sonntag im Jahreskreis

Aushilfe: Pfr. Jan Lipinski,
Orsingen-Nenzingen (Hegau/Baden)

Sonntag, 12. Oktober

09.30 Uhr Eucharistiefeier

Montag, 13. Oktober

Unsere Liebe Frau von Fatima

17.00 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr Hl. Messe (Kloster)

Dienstag, 14. Oktober

18.30 Uhr Rosenkranz (St. Wendelin)

29. Sonntag im Jahreskreis Sonntag der Weltmission

Kollekte für Missio

Samstag, 18. Oktober

Lukas, Evangelist
18.00 Uhr Beichtgelegenheit
18.30 Uhr Hl. Messe am Vorabend

Sonntag, 19. Oktober

09.30 Uhr Eucharistiefeier für Heidi
und Lorenz Joos-Fliri

Montag, 20. Oktober

17.00 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr Hl. Messe (Kloster)

Dienstag, 21. Oktober

18.30 Uhr Rosenkranz (St. Wendelin)

Mittwoch, 22. Oktober

16.00 Uhr Hl. Messe (Heim St. Martin)

Donnerstag, 23. Oktober

09.00 Uhr Eucharistiefeier

30. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 25. Oktober

18.30 Uhr Vorabendmesse für Oriano
Sciamanna

Sonntag, 26. Oktober

**Zeitumstellung – Ende der
Sommerzeit**

09.15 Uhr «Kids Club» (Pfrundhaus)
09.30 Uhr Eucharistiefeier für Irene
Casal-Solèr

Montag, 27. Oktober

17.00 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr Hl. Messe (Kloster)

Dienstag, 28. Oktober

Bitte die frühere Zeit beachten!
17.00 Uhr Rosenkranz (St. Wendelin)

Mittwoch, 29. Oktober

Bitte die frühere Zeit beachten!
17.00 Uhr Eucharistiefeier

Donnerstag, 30. Oktober

09.00 Uhr Eucharistiefeier

Freitag, 31. Oktober

Bitte die frühere Zeit beachten!
17.00 Uhr Vorabendmesse zu Aller-
heiligen (ohne Orgelspiel)

Werktagsgottesdienste (soweit nichts anderes angegeben):
Rosenkranz am Montag um 17 Uhr in der Pfarrkirche und am Dienstag um 18.30 Uhr in St. Wendelin.
Hl. Messe am Mittwoch um 16 Uhr im Heim St. Martin (alle zwei Wochen) und am Donnerstag um 9 Uhr in der Pfarrkirche. Gelegenheit zur persönlichen Beichte ist am ersten Freitag im Monat und am Samstag ab 18 Uhr (nicht jede Woche). Bitte die Angaben im «Pöschtl» und die Aushänge an der Kirche und in den zwei Anschlagkästen beachten wie auch die Mitteilungen in der Kirche am Ende der Messe sowie auf unserer Webseite www.kathkgcazis.ch.

Taufe

Gian-Luca Deflorin

* am 22.06.2025 in Chur,
wurde in der Kapelle St. Wendelin in
Cazis am Sonntag, 28. September,
getauft.

Wir freuen uns mit der Tauffamilie und
wünschen Gottes reichen Segen und
alles Gute!

Todesfall

Sepp Rizzi

* am 12.04.1945
† am 26.08.2025

Die Beisetzung auf unserem Friedhof
fand statt am 17. September.
Er ruhe in Gottes ewigem Frieden.

Mitteilungen

Pfarreise am 6. September nach Rapperswil

Siehe dazu den bebilderten Bericht auf
der übernächsten Seite (Domleschg).

Pilgerreise

In den Schulherbstferien begleite ich
vom 6. bis 17. Oktober eine Car-Pilger-
reise von DRUSBERG Reisen, u. a. nach
 Lourdes, Fatima und Santiago de Com-
postela. Es würde mich freuen, wenn
auch Teilnehmer/innen aus unserem Tal
mitkommen. Info- und Anmeldeblätter
liegen in der Kirche auf.

Kollekte für die Weltmission am 18./19. Oktober

Näheres dazu erfahren Sie in den bei-
den Anschlagkästen, am Schriftenstand
oder unter <https://www.missio.ch/>

Minifest in St. Gallen

Am Sonntag, 7. September, haben
sich zehn Ministrant/innen aus Cazis,
begleitet von Sr. Deborah und Sr. Ma-
riana, frühmorgens auf den Weg nach
St. Gallen ans Minifest gemacht.
Schon bei der Hinreise mit dem Zug
trafen sie immer wieder auf andere
Ministrantenscharen. Alle waren gut
erkennbar, da sie in den unterschied-
lichsten T-Shirt-Farben gekleidet waren.

Angekommen auf dem Olma-Gelände
feierten sie mit 8000 anderen Minis aus
der ganzen Schweiz ihren Dienst für die
Kirche. Es gab unzählige Möglichkeiten,
den Tag zu gestalten. Fast 100 Ateliers
warteten nur darauf, entdeckt zu wer-
den. Nebst viel Spass durfte auch ein
Gottesdienst nicht fehlen. Ein Highlight
war auch der Hip-Hop-Workshop,
wo sogar die Schwestern mittanzten.
Als Abschluss gab es eine Seifenbla-
senshow, wo alle Minis kräftig mithal-
fen. Müde und mit vielen grossartigen
Eindrücken machten sie sich wieder auf
den Heimweg und freuen sich schon



Gottesdienste im Dominikanerinnenkloster Cazis

Samstag/Sonntag

07.00 Uhr Heilige Messe
17.00 Uhr Vesper (Abendgebet)

Montag

17.00 Uhr Vesper (Abendgebet)
19.00 Uhr Heilige Messe, anschlies-
send jeweils am ersten
Montag im Monat stille
Anbetung bis 21 Uhr

Dienstag bis Freitag

06.30 Uhr Heilige Messe
17.30 Uhr Vesper (Abendgebet)

Donnerstag

14.00 bis Eucharistische
17.30 Uhr Anbetung

Freitag

15.00 Uhr Barmherzigkeitsrosenkranz

Bitte beachten Sie:

Wir halten in unserer Gemeinschaft
die Jahresexerzitien. Aus diesem
Grund finden vom Montag, 6.
bis Samstag, 11. Oktober, keine
öffentlichen Gottesdienste statt. Es
entfallen auch die eucharistische
Anbetung am Montag, 6. Oktober,
am Donnerstag, 9. Oktober, und
der Barmherzigkeitsrosenkranz am
Freitag, 10. Oktober.

Pray Schwiiz

Sonntag, 12. Oktober, 15 bis 16 Uhr

Wir beten den Rosenkranz in der
Klosterkapelle für unser Land und für
den Frieden in der Welt.

Bibelteilen

Freitag, 17. Oktober, 16 bis 17 Uhr

Bitte anmelden: sr.benedicta@kloster-cazis.ch.

Frauentreff

Mittwoch, 29. Oktober, 9.30 bis 11 Uhr

Wir bitten um Anmeldung bis 25. Ok-
tober: sr.m.aurelia@hotmail.com oder
081 632 30 65.

Filmabend mit «The Chosen»

**Mittwoch, 1./15./22./29. Oktober,
19 Uhr** (8. Oktober entfällt)

Wir schauen wöchentlich je eine
Folge der zweiten Staffel der Historien-
Dramaserie «The Chosen», welche das
Leben Jesu Christi in einem neuen Licht
zeigt. Anschliessend gemütlicher Aus-
tausch. Keine Anmeldung erforderlich.



DOMLESCHG



Kirchgemeinde Domleschg

Zuständig für die politischen Gemeinden Domleschg, Rothenbrunnen, Fürstenau und Scharans.

Pfarrer Peter Miksch

Italienische Str. 21
7421 Summaprada
Telefon 081 651 12 65
Mobile 079 313 24 68
pfarramt-cazis@bluewin.ch

Meldungen

Taufen, Trauungen:

Pfarrer Peter Miksch

Todesfälle: Pfarrer Peter Miksch
und Gemeinde Domleschg

Kirchgemeindepäsident Domleschg Norbert Simoness

Telefon 081 655 13 72

Katechet/-innen

Claudia Schmid, US/MS

Telefon 081 655 21 72

Adrian Bachmann, US/MS/OS

Telefon 081 630 12 78

Priska Bieler, US

Telefon 078 620 97 52

Sekretariat/Pfarreiblatt/ Liturgiegruppe

Adrian Bachmann

Telefon 081 630 12 78

Grusswort

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Am 20. September wurden acht Jugendliche aus unserer Kirchgemeinde im Auftrag unseres Bischofs von mir gefirmt. Eine besondere Erfahrung, denn als Pfarrer hat man diese Vollmacht in der Regel nicht. Ich muss dieses Jahr besonders an meine eigene Firmung 1981 denken. Damals war ich 16 und hatte bereits die Absicht, später einmal Priester zu werden. Weihbischof Walter Kampe aus Limburg, der uns damals gefirmt hat, war Teilnehmer am Zweiten Vatikanischen Konzil, das von 1962–65 stattgefunden hat mit dem Ziel, im Sinne von Papst Johannes XXIII. die Kirche zu «verheutigen» (aggiornamento). Dies ist der Auftrag, den wir alle als Getaufte und Gefirmte haben: Die Frohe Botschaft im Hier und Heute zu leben. Dabei will uns Gottes lebendig machender Geist helfen und immer neu dazu Kraft und Mut schenken. Dies wünschen wir speziell den acht Neugefirmt.

Euer/Ihr Pfr. Peter Miksch

Gottesdienste

Mittwoch, 1. Oktober

10.00 Uhr Ökumenische Feier in der Tgea Nue Tomils
(Pfr. Thomas Ruf)

27. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 5. Oktober

11.00 Uhr Eucharistiefeier in Almens
(Pfr. Miksch)

28. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 12. Oktober

11.00 Uhr Eucharistiefeier in Paspels
(Pfr. Jan Lipinski)

29. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für Missio – Ausgleichsfonds der Weltkirche

Sonntag, 19. Oktober

11.00 Uhr Eucharistiefeier in Rodels
(Pfr. Miksch)
Musikalische Begleitung durch Zitherklänge

30. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für das Priesterseminar St. Luzi in Chur

Samstag, 25. Oktober

17.00 Uhr Eucharistiefeier mit Gräberbesuch in Tomils
(Pfr. Miksch)

Sonntag, 26. Oktober

11.00 Uhr Eucharistiefeier mit Totengedenken in Almens
(Pfr. Miksch)
Musikalische Begleitung mit Querflötenklängen

Mitteilungen

Gemeinsame Anlässe im Oktober



Dienstag, 2. Oktober, 19.30 Uhr

im Pfrundstall Tomils

«Gottes Wort – im Alltag»

Gemeinsam die Aktualität von uralten Bibeltexten entdecken und sie für unseren Alltag nutzbar machen.

Mittwoch, 22. Oktober, 10 bis 11 Uhr im Gemeindehaus Pratval

«Uf an Kafi mit ...» Gespräche und Austausch bei Kaffee und Zopf.

Dienstag, 28. Oktober, 19.30 Uhr im Pfarrhaus Paspels

«Gott und die Welt – im Alltag»

Gedankenaustausch zu einem aktuellen Thema über die Konfessionsgrenzen hinweg.

Freitag, 31. Oktober, ab 17.30 Uhr im Pfrundstall Tomils «Stall für all» «Frytigs-Bier»

Gemeinsam den Start ins Wochenende «feiern» mit der Möglichkeit, selbst mitgebrachtes Grillgut grillieren zu lassen.
(ab)

«Gottes Wort – im Alltag» im Pfrundstall Tomils

Am Dienstag 2. Oktober, um

19.30 Uhr findet der Anlass «Gottes Wort – im Alltag» im Pfrundstall Tomils statt.

Es sind dafür keine besonderen Vorkenntnisse der Bibel notwendig. Die Art und Weise, wie bei diesem Anlass das Wort Gottes miteinander «geteilt» wird, wird schon seit Längerem – über die ganze Welt verteilt – praktiziert. Im Zentrum dieser Treffen stehen neben einem Bibeltext das Vertrauen auf das

Wirken des Heiligen Geistes. Dieser kann durch das Wort Gottes zu jedem und jeder von uns sprechen. So ist der Gedankenaustausch über die uralten Bibeltexte nicht selten verblüffend lebendig und immer wieder können daraus auch wertvolle Erkenntnisse für unseren aktuellen Alltag gewonnen werden. Vielleicht probieren Sie es einfach mal aus?! (ab)

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

Am Donnerstag, 23. Oktober, findet **um 20 Uhr** die Kirchgemeindeversammlung im Pfrundstall Tomils statt. Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler/innen
3. Protokoll Kirchgemeindeversammlung vom 2. Dezember 2024
4. Information des Pfarrers
5. Information Präsident/Vorstand
6. Jahresrechnung 2024
- 6.1 Präsentation Jahresrechnung
- 6.2 Bericht GPK
- 6.3 Genehmigung Jahresrechnung
7. Budget 2026
- 7.1 Präsentation Budget
- 7.2 Genehmigung Budget
- 7.3 Festlegung Steuerfuss 2026
8. Information Stiftungen
9. Eigentumsübertragung der Parzelle Nr. 4639 an die Stiftung Sogn Murezi
10. Varia

Der Kirchgemeindevorstand lädt herzlich zum Versammlungsbesuch ein. (ns)

Gesucht: Engagierte Beter/innen für die Kirche vor Ort

In den Pfarreiblättern vom Juni 2024 und Januar 2025 war bereits davon die Rede: Veränderung und Erneuerung in der Kirche kann nur dort geschehen, wo Gläubige bereit sind, sich selber vom Geist Gottes verändern und erneuern zu lassen. Als Zuständiger und Mitverantwortlicher für ein lebendiges kirchliches Gemeindeleben bei uns im Domleschg, habe ich – bisher erfolglos – dazu aufgerufen, dass sich Gläubige, die sich an diesem Prozess beteiligen wollen, bei mir melden können.

Das Gebet spielt dabei eine zentrale Rolle, denn es heisst nicht umsonst: «Das Gebet ist der Atem des Glaubens.» Mir ist bewusst, dass es für die meisten komisch anmutet, ausserhalb

eines Gottesdienstes gemeinsam zu beten, vor anderen mit Gott zu sprechen in freien Worten. Aber wie soll Veränderung und Erneuerung geschehen, wenn wir uns nicht auf Neues einlassen? Darum rufe ich hiermit ein weiteres Mal und voller Hoffnung dazu auf, dass sich jene, die sich von diesen Zeilen angesprochen fühlen, mit mir in Verbindung setzen; völlig unverbindlich und evtl. auch nur, um Fragen zu diesem, von der Kirchgemeinde beschlossenen Vorgehen, zu stellen.

adrianbachmann@gmx.ch/078 924 93 77

Adrian Bachmann

Pfarreise Thusis, Cazis und Domleschg «vereint»

Angeregt durch den synodalen Anlass im September 2024 (Synode = gemeinsamer Weg), veranstalteten die drei Kirchgemeinden von Thusis, Cazis und dem Domleschg am 6. September ihre erste gemeinsame Pfarreise. Der volle Car fuhr bei strahlendem Sonnenschein in Richtung Nordwesten und machten in Rapperswil Halt. Das schmucke Städtchen mit seinen zahlreichen Gasthäusern konnte individuell erkundet werden. Danach traf man sich zum Gottesdienst im Kapuzinerkloster, wo auch Pater Silvio Deragisch seine letzte Ruhestätte hat.



Beim Gottesdienst in der Kirche des Klosters Rapperswil.



Beim Einsteigen aufs Schiff in Richtung Insel Ufenau.

Mit dem Schiff ging es weiter zur Insel Ufenau, wo wir unter schattigen Bäumen in schönster Umgebung die Gemeinschaft bei einem einfachen, aber feinen Mittagessen genossen.



Beim Mittagessen im lauschigen Schatten.

Anschliessend fuhren wir mit dem Schiff nach Richterswil, von wo aus uns der Bus wieder zurück in unser Tal brachte.

Bleibt zu hoffen, dass sich dieser schöne Anfang der gemeinsamen Pfarreise in den nächsten Jahren fortsetzen möge! (ab)



Beim Rückweg zum Schiff auf der Insel Ufenau.

Seniorenzmittag 60+

Am Dienstag, 21. Oktober, um 11.45 Uhr im Haus Viadi.

Anmeldeschluss: 17. Oktober unter Tel. 081 650 06 38.

Information zu Gottesdiensten mit Gräberbesuch

Aufgrund der geringen Nachfrage und der wenigen verbliebenen Gräber bei der St.-Andreas-Kirche in Almens, wird ab diesem Jahr auf den Besuch der Gräber verzichtet. Trotzdem findet am Sonntag, 26. Oktober, um 11 Uhr ein Gottesdienst mit Totengedenken statt.

Der Gottesdienst mit Gräberbesuch vom 1. November um 17 Uhr in Paspels wird vom Kirchenchor Concordia Ausserdomleschg zum ersten Mal unter der Leitung von Corina Barandun mitgestaltet. Ausführlichere Infos folgen im nächsten Pfarreiblatt. (ab)

Du kannst dein Leben weder verlängern noch verbreitern, nur vertiefen.

Gorch Fock

500 JAHRE «BILDER DES TODES» VON HANS HOLBEIN

**Das Domschatzmuseum feiert 500 Jahre «Bilder des Todes»
mit einem Jubiläumsanlass mit Spezialführungen und Workshop zu den Themen
Holzschnitt, Druck und Churer Todesbilder.**

Das Domschatzmuseum Chur wurde im Sommer 2020 eröffnet. Neben dem Churer Domschatz sind im Untergeschoss die sogenannten «Churer Todesbilder» von 1543 zu bewundern. Es handelt es sich um 25 bemalte Bildfelder einer Fachwerkwand mit drei Registern. Die Darstellungen zeigen Begegnungen von Menschen mit dem Tod. Sie gehen auf die Holzschnittfolge mit den Bildern des Todes nach Hans Holbein des Jüngeren zurück und sind die ersten grossformatigen Kopien jener kleinen Graphiken aus der Zeit vor 1526.

Im Spätherbst 2025 rückt das Domschatzmuseum temporär neue Aspekte ins Zentrum mit exklusiven Anlässen, bei welchen die 500-jährigen «Bilder des Todes» von Hans Holbein d. J. im Mittelpunkt stehen: Die Geschichte von Hans Holbeins «Bildern des Todes», ihre Entstehung und Verbreitung als Holzschnittfolge sollen den Besucherinnen und Besuchern anschaulich vermittelt werden.

Die Spezialführungen, etwa durch das Museum und die Kathedrale Chur, beleuchten nicht nur die Todesbilder, sondern auch andere Kunstwerke, die auf Holzschnitte zurückgehen. So gibt es Vorlagen von Albrecht Dürer, die für die Gestaltung des Altars in der Laurentiuskapelle wichtig waren. Interessant sind auch die Darstellungen auf dem Sockel der Marienfigur im Domschatzmuseum, deren ovale Medaillons mit Darstellungen aus dem Marienleben Holzschnitte von Jost Ammann zum Vorbild haben. Jeweils am Donnerstag, 30. und Freitag, 31. Oktober sowie am Samstag, 1. November, um 12.15 Uhr, finden Spezialführungen statt.

Ein Beispiel zu den Themen dazu:

Hans Holbein übt in den «Bildern des Todes» Kritik am Verhalten der Ständevertreter. So wird der Papst abberufen, während er den vor ihm knienden Kaiser krönt und so eine politischweltliche anstatt einer geistlichen Handlung ausführt. Das veranschaulicht die Vormachtstellung des Papsttums über das Kaisertum. Zwei Teufel verstärken diese Andeutung. Der eine trägt eine Urkunde, die als Ablassbulle gedeutet wird. Hans Holbein zeigt also auf, dass der Papst vom Tod und vom Teufel geholt wird und kritisiert gleichzeitig das Ablasswesen. Die Darstellung des Papstes im dritten Bildfeld im Bischöflichen Schloss hingegen wird im Unterschied zur Vorlage

von Holbein ohne Teufel gezeigt. Dies dürfte damit zu tun haben, dass der Bildzyklus im Auftrag des Churer Bischofs Luzius Iler an eine Fachwerkwand im Bischöflichen Schloss gemalt wurde. Der Churer Maler lässt die beiden Teufel der Vorlage weg und vermeidet so eine Kritik am Papst. Wurden auch andere Bilder abgeändert und wenn ja, weshalb? Antworten dazu sind an den Führungen zu finden.

Neben geschichtlichen und kunsthistorischen Aspekten können interessierte Besucherinnen und Besucher auch die mit Hans Holbeins «Bildern des Todes» verbundenen Techniken wie Holzschnitt und Druckerhandwerk kennenlernen. Ein Workshop bietet dazu Gelegenheit. Dank der Zusammenarbeit mit dem Buchdruckmuseum Stamparia Strada erhalten die Besuchenden einen umfassenden Einblick in die Geschichte und die Arbeitsschritte der verschiedenen Drucktechniken. Daraus soll hervorgehen, in welcher Hinsicht dieses Handwerk die Welt im 16. Jahrhundert verändert und bereichert hat.

Der Druck-Workshop findet am Samstag, 15. November, von 10 bis 16 Uhr auf dem Hof statt und ermöglicht auch, sich konkret mit der Drucktechnik auseinanderzusetzen und eigene Drucke zu erstellen. (DSM)



Der Papst. Holzschnittfolge mit den Bildern des Todes nach Hans Holbein d.J. Kunstmuseum Basel.

INA BREV DA RECUMANDAZIUN

Jeu hai sin cruna in vegliander cudisch, in che festivescha uonn siu 377avel anniversari. Igl ei in cudisch romontsch cun varga melli paginas. Oz pren jeu inaga giud cruna quel.



*Ils dus exemplars
dil Niev Testament
en sursilvan*

In cudisch per la cruna

Cun far la calculaziun e ver empauet enconuschientscha dall'entschatta dalla litteratura romontscha, po ina ni l'auter ver identifichau il cudisch ch'ei sin mia cruna. Gie, ei setracta dall'emprema translaziun dil Niev Testament en sursilvan, fatga da Luzi Gabriel ed edida il 1648. Per mei ei quei cudisch secapescha in ver scazi. S'imaginei, in cudisch ch'ei pli vegls che biaras da nossas capluttas e baselgias! Mo tgei fan ins cun in tal cudisch? Pil pli stat el sin cruna. El pudess strusch pli vertir miu sfegliem e sfugatem, schiglioc riscass jeu aunc ch'el dess dapart. Plinavon ei il cuntegn dil cudisch, pia il Niev Testament, accessibels oz en bia auters loghens ed ediziuns pli novas.

In cudisch per la clarezia

Jeu hai ussa tuttina puspei inaga priu giud cruna quei Niev Testament da Gabriel ed hai sfegliau ella prefaziun. La finala sedistingua gest lezza dad autras ediziuns. Jeu hai saviu leger in ordvart interessant text. Naturalmein, igl ei in text da siu temps che ha denton tscheu e leu era reflexiuns per nies temps.

Dils onns che Luzi Gabriel ha scret, era la reformaziun gia in pulit temps anavos. Tuttina veva el in ver fiug per la derasaziun dalla buna nova da Jesus Cristus.

En sia prefaziun pren Gabriel a moda illustrativa pils mauns ina persuna che tscherca la dretga via, la dretga cardientscha. Tgi duei quei tal suandar? Secapescha ei sia proposta da prender il Niev Testament sco muossavia e gidonter, mo avon numna el per cuncontrast era autras vias ch'el discusseglia.

Aschia fa el en in passadi menziun dalla baselgia da Roma – jeu hai transformau il text en in sursilvan dad oz:

«La baselgia da Roma sai jeu buca suandar. Jeu stoi bein saver avon, sch'ella seigi la vera baselgia ni buc, sch'ella hagi la vera cardientscha ni buc. Negin gi ch'ella seigi la vera baselgia, auter ch'ella sezza. Negin po dar perdetga da sasez. E sch'in dat perdetga da sasez, sche vala sia perdetga nuot.»

Quei ei ina ponderaziun da siu temps ed ei tuttavia buc da confunder cun la relaziun denter las confessiuns dad oz. Ellas han omisdus fatg in svilup. Mo il patratg sco tal para tonaton fetg interessants e clars.

Jeu formuleschel inaga in tec auter: La perdetga che jeu dun da mia cardientscha, vala mo ton sco ella vegn recepada dad auters. Mia cardientscha sto esser autentica e vivida anoviar.

In cudisch pil cor

Quei ha era Paulus formulau dètg bein en sia secunda brev a quels da Corint. Nus cristians essan sco ina brev da recumandaziun da Cristus. E quella brev – che nus essan – vegn legida da tuts carstgauns (mira 2 Cor 3,2–3). Nies esser cristian ha pia in effect che vegn recepius e capius. Quei munta buc che nus stuein s'adattar e s'orientar vid ils auters, mobein che nus stuein reflectar bein nies agen agir, secuntener e plidar. Nies esser cristian semesira buc vid oraziuns e devoziuns, mobein vid nies esser cristian sper e cun nos concarstgauns.

Nossa legria, nossa survetscheivladad e nossa carezia ein buc mo teoria, ellas ein screttas en nos cors per purtar viado el mund, per esser brev da recumandaziun per Jesus Cristus.

*Andri Casanova, oriunds da Vrin
president dall'ovra biblica diocesana
www.bibelwerk.ch*

DAI LORO FRUTTI LI RICONOSCERETE (MT 7,16)

Una riflessione alla fine dell'anno giubilare

Il 2025 non è ancora terminato, ma tirare qualche somma sull'anno giubilare è quasi inevitabile. Ci sarà qualcuno che molto presto ci dirà quanti sono stati i «pellegrini di speranza» che hanno varcato le porte sante delle basiliche romane, magari anche quante sono state le confessioni e le comunioni. Ma non è tanto su questo che è importante riflettere, come non lo è la contabilità di tutti gli altri numeri di cui saranno inondate le cronache: quanti voli, quanti alberghi, quanti a piedi e quanti in bicicletta o in nave. Tutto questo ha certamente un risvolto informativo di una certa importanza, ma non basta a fare il bilancio di un evento come il giubileo che è durato un intero anno e che ha visto convergere a Roma moltissimi fedeli, singolarmente o in gruppi organizzati. Anche per categorie: i lavoratori e i seminaristi, i governanti e i curiali, gli imprenditori e i giornalisti, e tante altre.

Inevitabilmente, l'incontro giubilare che ha fatto più «chiasso» è stato quello dei giovani. I commenti sono stati tanti perché un happening di un milione di giovani attratti da una proposta religiosa non è certo un fatto banale, soprattutto in un momento della storia della cristianità in cui, almeno nei nostri paesi occidentali, sembra che il rapporto chiesa-giovani sembra ormai entrato in una crisi di non ritorno.

Ciò che è stato

Sulle giornate giubilarie di questa esuberante folla di ragazzi è stato detto molto perché la cronaca offriva spunti di colore che facevano notizia. Come al solito, però, sui giornali molto poco ha trovato spazio la serietà con cui questi giovani hanno accettato le condizioni di vita – anche di quella interiore – delle giornate preparatorie all'incontro romano. Certo, non può non colpire l'immensa spianata nella quale un milione di ragazzi hanno condiviso per quasi ventiquattro ore caldo bruciante e fresco notturno, sole e pioggia, balli di festa e tempi lunghi di preghiera silenziosa e tutto quello che la loro creatività ha saputo mettere in campo come modi per stare insieme, per entrare in contatto tra individui ma, soprattutto, tra culture, per riuscire a comunicare anche grazie a quella «lingua franca» che si apprende immediatamente solo in una situazio-

ne carica di idealità e di emozioni. Molto poco invece è stato detto sui tempi di preparazione che i ragazzi hanno vissuto nei giorni precedenti al grande happening, cammini di avvicinamento progressivo al cuore dell'evento giubilare, tappe di riflessione e di interiorizzazione, momenti di condivisione di pensieri e di speranze. Non tutti poi risiedevano a Roma, ma molti sono stati accolti da città che potevano richiedere anche spostamenti faticosi. Nessuno può riuscire a cogliere l'insieme dei dettagli che hanno fatto di questo evento uno dei momenti più significativi dell'anno giubilare perché ha posto molte domande, e quanto mai serie perché domande sul futuro. È esattamente questo che non hanno colto quelli che, al di dentro o al di fuori della chiesa cattolica, si sono lasciati andare a considerazioni superficiali, entusiaste o velenose, poco importa. L'evento giubilare dedicato ai giovani, infatti, altro non è se non un balbettio sul futuro quanto mai difficile da interpretare. Il futuro di queste generazioni, ma anche il futuro della chiesa e del mondo.

Ciò che sarà

Senza nessuna pretesa di previsioni, è però possibile interrogarsi sul futuro, almeno su quello immediato. Lo ha fatto con grande buon senso su SettimanaNews del 04.08.2025 Marco Mazzotti, uno dei presbiteri che ha accompagnato a Roma un gruppo di ragazzi, e alcune sue considerazioni sul «dopo» ci devono far riflettere: «È più comodo pensare che la veglia abbia un'efficacia 'di per sé'. Ma di per sé la veglia porta un grande bagaglio emotivo, tanta stanchezza, nulla (o poco) di più ... bisognerebbe puntare alla ferialità, non all'eccezionalità... Penso che ora il lavoro importante cada sugli educatori dei singoli gruppi, sui catechisti e sui religiosi, religiose e preti incaricati di questo servizio ... Ma le energie mancano».

È un esame duro da superare, lo sappiamo bene, ma il vero bilancio del giubileo e, in modo tutto particolare, di quello dei giovani lo impongono le parole di Gesù stesso: «Dai loro frutti li riconoscerete» (Mt 7,16).

Marinella Perroni

VEREIDIGUNG DER NEUEN LEIBGARDISTEN

Seit 500 Jahren schützen sie den Papst: die Schweizergardisten. In Erinnerung an den «Sacco di Roma» (die Plünderung Roms) 1527 werden stets Anfang Mai neue Gardisten im Vatikan vereidigt – aber nicht in diesem Jahr.

Die Schweizergarde wird am Samstag, 4. Oktober, ihre traditionelle Vereidigungszeremonie abhalten. Das Datum falle symbolträchtig auf das Fest des Heiligen Franziskus von Assisi, teilte die Päpstliche Schutzgarde mit. Nach dem Tod von Papst Franziskus am 21. April war der ursprüngliche Vereidigungstermin vom 6. Mai zunächst auf

unbestimmte Zeit verschoben worden. Im Zusammenhang mit den Trauerfeierlichkeiten für Franziskus hatte die Garde viele zusätzliche Einsätze. Auch rund um die Wahl und den Amtsantritt von Papst Leo XIV. waren und sind die Gardisten besonders gefordert. In der päpstlichen Leibgarde dienen derzeit 135 Schweizer Bürger. (pb)

WENN RELIGION UND TOURISMUS SICH TREFFEN

Immer weniger Menschen feiern Gottesdienste, aber immer mehr Menschen besuchen Kirchenräume als touristische Attraktionen. An einer Tagung der Theologischen Hochschule Chur in der Paulus Akademie Zürich gingen Fachleute aus ganz Europa dem Phänomen auf die Spur.

Unter den zehn beliebtesten Sehenswürdigkeiten Europas sind fünf Kirchen vertreten: Die Sagrada Familia in Barcelona, der Petersdom in Rom, der Dom zu Mailand, Notre Dame in Paris und der Kölner Dom. In der Schweiz besuchten im vergangenen Jahr ca. rund 200 000 Personen den St. Galler Stiftsbezirk mit Kathedrale und Stiftsbibliothek, und ebenso viele das Kloster Einsiedeln. «Wer nach der Motivation der Kulturreisenden fragt, die Kirchen und Klöster besuchen, stösst auf den Megatrend Wissenskultur», sagt Christian Cebulj, der an der Theologischen Hochschule Chur zum Thema forscht. «Erholung und Bildung gehören für viele Menschen gerade in den Ferien zusammen.» In den vergangenen Jahren sei zudem in ganz Europa das Bewusstsein gewachsen, dass der Erhalt des (religiösen) Kulturerbes identitätsstiftende Wirkung und Bedeutung habe. Daher zähle der «heritage tourism», der diesem kulturellen Erbe nachgeht, zu den am schnellsten wachsenden Segmenten im Tourismus. Um

dieses Erbe zu pflegen, gibt es das europäische Netzwerk «Future for Religious Heritage», das die Forschungstagung in der Paulus Akademie zusammen mit der Theologischen Hochschule Chur veranstaltet hat.

Neben der Diskussion um Forschungsfragen geschah auch jede Menge Vernetzung auf der Tourismus-Tagung der TH Chur: Der Bruder-Klausen-Kaplan aus Sachseln war ebenso nach Zürich gereist wie die Erwachsenenbildungs-Beauftragte aus Luxemburg. Zwei Mönche vom Kloster Einsiedeln diskutierten mit einer Kirchenführerin aus Basel. Die Museumsdirektorin vom Stiftsbezirk St. Gallen unterhielt sich mit dem Vertreter des Vereins Jakobsweg Graubünden. Alle Vorträge der Tagung wurden aufgezeichnet und können auf der Website der Forschungstagung nachgehört werden:

<https://thchur.ch/tagung-religion-kultur-tourismus/>

Christian Cebulj

GELEBTE SOLIDARITÄT

Der Monat der Weltmission ist die weltweit grösste Solidaritätsaktion von Katholikinnen und Katholiken. Sie findet jedes Jahr im Oktober statt und lädt zur Mitverantwortung für die jungen Kirchen ein. Unter dem Leitwort «Missionare der Hoffnung unter den Völkern» richtet Missio Schweiz 2025 den Blick auf Süd- und Südostasien – auf Menschen, die inmitten grosser Herausforderungen im Glauben standhaft bleiben und sich mit viel Engagement für ihre Mitmenschen einsetzen. Im Zentrum der diesjährigen Aktion stehen Bangladesch, Myanmar und Laos. In diesen Ländern leben Christinnen und Christen oft als kleine, benachteiligte Minderheiten. Sie sind Diskriminierung, Armut und Unsicherheit ausgesetzt – und doch wächst die Kirche: getragen von einem lebendigen Glauben, der Kraft der Gemeinschaft und einer Hoffnung, die Berge versetzt. Die diesjährige Spendenkampagne rückt wiederum konkrete Projekte ins Zentrum: So ein solches für Strassenkinder in Dhaka, der Hauptstadt von Bangladesch, das diesen Nähe, Bildung und Schutz schenkt oder die Mitfinanzierung des dringend nötigen Ausbaus eines überfüllten Seminars oder die Unterstützung eines Programms für Mütter und Kinder mit Migrationshintergrund, das medizinische Versorgung und soziale Begleitung bietet. (pb)



Chorsängerinnen bei einem Gottesdienst mit Gläubigen im Hintergrund, Bangladesch. (Bild Missio Schweiz/ K. M. Asad)

BUCHSTABENSALAT für Kinder

Finde nachfolgend die passenden Anfangsbuchstaben

A E L N S H G C

Ein Tier: (8 Buchstaben)

Haustier: (4 Buchstaben)

Eisklumpen: (5 Buchstaben)

Süsse Sache: (5 Buchstaben)

Körperteil: (4 Buchstaben)

Metallstift: (5 Buchstaben)



Auflösung: Schlange; Hund; Hase; Nagel; Säge; Hand oder Nase; Hage!

HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
123 2025

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt Graubünden
Bawangs 20
7204 Untervaz

Für den Pfarreiteil ist das entsprechende Pfarramt verantwortlich.
Adressänderungen sind an das zuständige Pfarramt Ihrer Wohngemeinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen an die Redaktion.

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter
Promenada 10a
7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Publireno GmbH
Susanne Taverna
Rheinfelsstrasse 1
7000 Chur

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden geht an Mitglieder der Kirchgemeinden von Albula, Ardez, Bonaduz-Tamins-Saïental, Breil/Brigels, Cazis, Celerina, Chur, Domat/Ems-Felsberg, Domleschg, Falera, Flims-Trin, Landquart-Herrschaft, Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz, La Plaiiv/Zuoz, Lumnezia miez, Martina, Pontresina, Rhâzüns, Sagogn, Samedan/Bever, Savognin, Schams-Avers-Rheinwald, Schluein, Scuol-Sent, Sevgein, Surses, St. Moritz, Tarasp-Zerne, Thusis, Trimmis, Untervaz, Vals, Vorder- und Mittelprättigau, Zizers.

Mantelteil
Publireno GmbH
Rheinfelsstrasse 1
7000 Chur

Agendateil und Druck
Visio Print AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Das Kloster
St. Johann in Münstair feiert
1250 Jahre Bestehen.
Foto: Véronique Hoegger

...knapp fünf Monate nach dem Tod von Papst Franziskus in Italien ein Buch mit bislang unveröffentlichten Äusserungen erscheint? Das Buch mit dem Titel «Il mio San Francesco» (Mein Heiliger Franziskus) basiert auf einem langen Gespräch, das der bereits von Alter und Krankheit gezeichnete Papst Ende 2024 mit dem italienischen Kurienkardinal Marcello Semeraro führte.

... am Samstag, 11. Oktober ein Samstagspilgern mit dem Jakobsweg Graubünden von Rankweil nach Appenzell stattfindet? Es werden 14 Kilometer (inklusive Busfahrt) bewältigt.

Anmeldungen an:
schnider.jeanette@hotmail.com

... am Sonntag, 26. Oktober, um 17 Uhr ein Adoray Lobpreisabend in der St. Luzikirche Chur stattfindet?

... Pater Paul Tobler und Pater Murezi Casanova vom Kloster Disentis das Heilige Jahr gemeinsam mit rund einer Million Jugendlicher gefeiert haben? Sie sind mit einer Delegation der Schweiz nach Rom gereist und haben die Vigilfeier unter freiem Himmel vor den Toren Roms miterlebt.

... im Podcast «Laut + Leis» Beiträge über Carola Mehlretter und Peter Roth zu hören sind? Mehlretter ist mit dem E-Bike ein Jahr durch Europa geradelt und hat mit ihrer Videokamera christliche Gemeinschaften porträtiert. Kirchenmusiker und Komponist Peter Roth hat das Klanghaus in Toggenburg eröffnet und spricht über die Magie von Naturjodel, Schellen und Hackbrett.

... am Donnerstag, 30. Oktober im Kulturpunkt an der Planaterastrasse 11 in Chur ein Wissenschaftscafé stattfindet? Unter der Leitung von Christian Cebul diskutieren diverse Expertinnen und Experten über die Seenotrettung und damit die Migration.